

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 10.11.2021

Antrag:

Home-Office-Pauschale: Mehr soziale Gerechtigkeit für abhängig Beschäftigte

Die Landeshauptstadt München setzt sich auf Bundesebene für eine attraktive Home-Office-Pauschale im Steuerrecht ein, die bei abhängig Beschäftigten nicht nach Größe und Ausstattung des häuslichen Arbeitszimmers differenziert, sondern pro Tag Tätigkeit am Arbeitsplatz im Home-Office abgesetzt werden kann. Als Vorbild soll die steuerrechtliche Pendlerpauschale dienen, welche nicht mehr nach verwendetem Fahrzeug, sondern nach zurückgelegtem Entfernungskilometer zwischen Wohnung und Arbeitsplatz gewährt wird.

Die Landeshauptstadt München führt für ihre abhängig Beschäftigten eine Home-Office-Pauschale als Gehaltsbestandteil ein, die pro Tag Tätigkeit am Arbeitsplatz im Home-Office gewährt wird und mit der unabhängig von Größe und Ausstattung des häuslichen Arbeitszimmers die Nutzung des häuslichen Arbeitsplatzes und der dortigen Infrastruktur abgegolten wird.

Begründung:

Durch die Corona-Krise wurde ein Boom im Bereich Home-Office-Nutzung ausgelöst. Viele Firmen und auch die Landeshauptstadt München haben erkannt, dass sich bei wöchentlich einigen Tagen Home-Office ihrer Beschäftigten durch Arbeitsplatz-Sharing erhebliche Einsparungen von Investitions- und Betriebskosten für Büroimmobilien erzielen lassen. Durch geringeren Büroflächenbedarf und verringertes Fahrtwegeaufkommen kann auch die Gesamtgesellschaft im Hinblick auf Umwelt- und Klimaschutz durch Home-Office profitieren.

Steuerrechtlich profitieren derzeit aber vor allem gut bezahlte Führungskräfte vom Home-Office, die sich ein großzügiges Arbeitszimmer einrichten und von der Steuer absetzen können. Wer sich bei den hohen Wohnimmobilienpreisen für Kauf und Miete kein Arbeitszimmer, sondern nur einen Arbeitsplatz einrichten kann, oder aufgrund des ökologischen Wunsches nach sparsamem Wohnflächenverbrauch will, geht hingegen weitgehend leer aus oder zahlt drauf, besonders nach Ende der aktuell bis 31.12.2021 befristeten steuerrechtlichen Home-Office-Pauschale.

Während also Firmen und die Stadt erhebliche Kosteneinsparungen realisieren können, zahlen die Beschäftigten in unteren und mittleren Gehaltsgruppen vielfach drauf, weil sie sich erstens einen häuslichen Arbeitsplatz selbst einrichten müssen, zweitens die digitale Netz-Infrastruktur zu Hause selbst finanzieren müssen, selbst wenn die IT-Geräte vom Arbeitgeber gestellt werden, drittens aufgrund der häuslichen Anwesenheit erhöhte Betriebskosten für Heizenergie, Wasserverbrauch, Abfallentsorgung etc. haben, viertens für die Tage im Home-Office keine Pendlerpauschale mehr steuerlich absetzen können und ihnen fünftens Vergünstigungen des Arbeitgebers, wie Job-Ticket und Fahrtkostenzuschuss, nur noch eingeschränkt von Nutzen sind.

Tobias Ruff
Fraktionsvorsitzender, Stadtrat

Sonja Haider
Finanzpolitische Sprecherin, Stadträtin

Nicola Holtmann
Umweltpolitische Sprecherin, Stadträtin

Dirk Höpner
IT-Politischer Sprecher, Stadtrat